

Johann «versuchte (sein) Glück in der Schweiz und in Südfrankreich»<sup>7</sup>, aber ohne Erfolg. «Ich kehrte zu meiner Schwester zurück, wo ich einige Wochen blieb, um mit ihr meine Probleme zu besprechen», erinnerte sich Latenser über fünfzig Jahre später. «Das Ergebnis war, dass ich auswandern sollte.»<sup>8</sup> Offenbar hatte er als rund Zwanzigjähriger ein enges Verhältnis zu seiner älteren Schwester. Nach seiner Auswanderung liess er die Verbindungen mit den Geschwistern abreißen, bis er 1907 erstmals wieder nach Feldkirch zu Besuch kam. In einer von Hand geschriebenen Notiz der Nachkommen von Amalia Karolina Bickel heisst es: «Im Jahre 1907 kam er plötzlich mit seiner Frau und den beiden jüngsten Kindern Josefine und William auf Besuch.<sup>9</sup> In imposanter Grösse und von sich selbst eingenommen. Ein richtiger Amerikaner. Trotzdem war er liebenswert und nett.»<sup>10</sup> Weitere Besuche folgten 1913 und 1920.

Wie war Johann zu einem Amerikaner geworden? Aus keinem Dokument geht schlüssig hervor, wann er wirklich auswanderte – möglicherweise noch 1879, wie es in manchen amerikanischen Texten

John Latenser mit seiner Familie und seiner Schwester Amalia Karolina Bickel (2. v.l.) während eines Besuches in Zürich im Jahr 1908

